

# Amtliches Mitteilungsblatt



Philosophische Fakultät I

## Lehramtsmaster Geschichte

(Amt der Lehrerin/des Lehrers, Amt der Lehrerin/des Lehrers mit fachwissenschaftlicher Ausbildung in zwei Fächern, Amt der Lehrerin/des Lehrers an Sonderschulen/für Sonderpädagogik)

Inhalt:

### Fachspezifische Anlagen zur Studienordnung für das Masterstudium für das Lehramt (60 Studienpunkte)

Anlage 1.1 fachspezifischer Studienverlaufsplan

Anlage 2 Modulbeschreibungen

Anlage 4.2 Programm für das Unterrichtspraktikum

### Fachspezifische Anlagen zur Prüfungsordnung für das Masterstudium für das Lehramt (60 Studienpunkte)

Anlage 1 Übersicht Modulabschlussprüfungen und Masterarbeit

Anlage 2 Übersicht Zulassungsvoraussetzungen für die Masterarbeit

Hinweis:

Fachübergreifende Studien- und Prüfungsordnungen

veröffentlicht im Amtlichen Mitteilungsblatt 96/2007 „Lehramtsmaster“

---

Herausgeber:

Der Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Nr. 123/ 2007

Satz und Vertrieb:

Referat Öffentlichkeitsarbeit

16. Jahrgang / 19. Dezember 2007

---



# Geschichte

## Fachspezifische Anlagen zur Studienordnung für das Masterstudium für das Lehramt

Anlage 1.1  
 Fachspezifischer Studienverlaufsplan **Geschichte**

FS	Geschichte ist Fach 1	Masterarbeit	Geschichte ist Fach 2		EWI	SP Σ	SP
	FD 1	FD 1 / FD 2	FD 2				
2.	ME_02 FD LV: 1 Se + 1 Ue SWS: 4 Pflicht	Modul Masterarbeit LV: Keine SWS: Keine Pflicht	ME_01 SprSt LV: 2 Se SWS: 3 Pflicht				
SP	5	15	5		5	30	30
1.			und Schulpraktikum	ME_02 FD LV: 1 Se + 1 Ue SWS: 4 Pflicht			
SP	6		6	5	13	30	30
SP	11	15	11	5	18	60	60

## Anlage 2

Modulbeschreibungen **Geschichte****ME\_01 Schulpraktische Studien im Fach Geschichte**

FD 2: 1./2. Sem. (11 SP)

## Qualifikationsziele und Inhalte

In diesem Modul erwerben die Studierenden vertiefte Kompetenzen im Hinblick auf die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Analyse von zeitgemäßem Geschichtsunterricht, der bei den Schülerinnen und Schülern ein empirisch gehaltvolles, reflektiertes und selbst-reflexives Geschichtsbewusstsein fördern will. Sie erproben ihr praktisches Handeln unter Anleitung am authentischen Lernort Schule und erfahren sich als Lehrerpersönlichkeit. Ein besonderer Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Förderung der Kompetenz zur kriteriengeleiteten Reflexion des eigenen unterrichtlichen Handelns. Ein vorbereitendes Blockseminar eröffnet die Möglichkeit zu Hospitationen in der Schule und eigener Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden. Diese Erfahrungen werden im sich anschließenden Vertiefungsseminar reflektiert.

## Qualifikationsziele:

## Die Studierenden

- kennen weitgehend den Aufbau und die Inhaltlichkeit der curricularen Vorgaben des Unterrichtsfachs Geschichte (z.B. epochaler, diachroner, biographischer Zugriff, Kompetenzmodell mit der integrierenden narrativen Kompetenz) und planen auf dieser Basis selbstständig Unterricht
- kennen weitgehend das Verhältnis zwischen der Geschichte als Wissenschaft und Unterrichtsfach
- reflektieren weitgehend selbstständig Zielsetzungen, Inhalte, Erkenntnismethoden und moderne mediale Repräsentationsformen im GU aus fachdidaktischer Perspektive (im Hinblick z.B. auf Problem-, Subjekt-, Handlungsorientierung und Wissenschaftspropädeutik)
- kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden (z.B. erarbeitend, aufgabenbasiert, forschend-entdeckend, projektförmig) und Aufgabenformen für den GU und wissen, wie man sie anforderungs- und situations-spezifisch einsetzt
- kennen weitgehend die Möglichkeiten eines anforderungs- und situationsgerechten Einsatzes von Medien (inkl. Neuer Medien) im GU
- besitzen in vollem Umfang die Fähigkeit, bei Lernenden das historische Verstehen und den Erkenntnisransfer zu fördern
- vermitteln und fördern wesentliche Lern- und Arbeitsstrategien des GU
- kennen weitgehend die Regeln der unterrichtlichen Kommunikationsstruktur (z.B. Planungs-, Informations-, Lehr-, Arbeits-, Reflexions-, Streit-, Prüfungsgespräch)
- kennen weitgehend Risiken und Gefährdungen des Kindes- und Jugendalters sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten, auch durch die Mittel historischer Bildung
- wählen in ihrem eigenen GU Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen weitgehend sach- und fachgerecht aus
- planen ihren GU im Ansatz von den Voraussetzungen der jeweiligen Lerngruppe ausgehend (z.B. durch Rücksicht auf lebensweltliche Erfahrungen, fachliches Vorwissen, historical concepts, Fähigkeiten, Einstellungen bzw. Werturteile, Motivationslagen)
- setzen bei speziellen Lernausgangslagen adäquate, binnendifferenzierende Fördermöglichkeiten bzw. Beratungsformen ein
- beurteilen kritisch die wichtigsten Schulbücher, Lehr- und Lernmaterialien für den GU und setzen diese sinnvoll in ihrem Unterricht ein

<p>Qualifikationsziele und Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vermitteln den Schülerinnen und Schülern spezielle Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens im GU</li> <li>- reflektieren demokratische Normen und Werthaltungen im Sinne einer historischen Weltsicht und können mit den Schülerinnen und Schülern wertbewusste Haltungen sowie das selbstbestimmte Urteilen und Handeln schrittweise einüben</li> <li>- beachten ansatzweise die kulturelle und soziale Vielfalt der jeweiligen Lerngruppe, indem sie das historische Lernen im Ansatz interkulturell gestalten</li> <li>- verständigen sich ansatzweise auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen auf der Grundlage eines niveauegestuften Kompetenzentwicklungsmodells</li> <li>- nutzen ansatzweise Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>a) ein vorbereitendes Seminar (1 SWS), ggf. im Block</p> <p>b) Schulpraktikum</p> <p>c) ein nachbereitendes Seminar (2 SWS): regelmäßige Anwesenheit, problemorientierte, erfahrungsverbundene Impulsvorträge und Mitgestaltung von Diskussionen</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme</p>	<p>BA-Abschluss im Fach Geschichte mit Lehramtsoption, d.h. Absolvierung eines Grundlagenmoduls Geschichtsdidaktik wenn BA-Abschluss außerhalb der HU: Nachweis von Grundkenntnissen in der Geschichtsdidaktik und in der Planung von GU (v.a. Planungsmodelle, didaktische Analyse, Unterrichtsverlaufsplanung)</p>
<p>Modulprüfung</p>	<p><i>Portfolio</i> aus schriftlichen Unterrichtsentwürfen mit Reflexionen über selbst erteilten Unterricht („Praktikumsbericht“), kurze schriftliche Ausarbeitungen zu ausgewählten Problemen der Geschichtsdidaktik auf der Grundlage eigener Praxiserfahrungen; abschließende Reflexion über Lernfortschritte und noch bestehende Professionalisierungsdefizite</p>
<p>Häufigkeit des Angebots</p>	<p>mindestens einmal im Studienjahr</p>
<p>Arbeitsaufwand</p>	<p>vorbereitendes Seminar 60 (15 Präsenz, 45 Vor- und Nachbereitung; nachbereitendes Seminar 120 (30 Präsenz, 90 Vor- und Nachbereitung); Praktikum 150, davon Portfolioprüfung 30 Std.) 330 Stunden</p>
<p>Dauer des Moduls</p>	<p>2 Semester</p>

<p><b>ME_02 Spezielle Probleme der Geschichtsdidaktik und des historischen Lernens in Theorie und Praxis</b>                  a) FD 1: 1. + 2. Sem. (11 SP)                  b) FD 2: 1. Sem. (5 SP)</p>	
<p>Qualifikationsziele und Inhalte</p>	<p>In diesem Modul erwerben die Studierenden über die Basisqualifikationen des Bachelor hinausgehende, wesentliche Befähigungen im Hinblick auf ihre Rolle als Experten von Fachunterricht. Sie vertiefen anhand ausgewählter Problemstellungen ihr geschichtsdidaktisches, kategoriales, diskursfähiges Professionswissen und reflektieren, auf der Grundlage ihrer disziplingeschichtlichen Kenntnisse, die neuesten Theorien und Tendenzen in der Geschichtsdidaktik, insbes. auf dem Gebiet der empirischen Lehr-Lern-Forschung, der Entwicklung eines historischen Kompetenzmodells, der Begründung von Bildungsstandards im Geschichtsunterricht sowie der Interkulturalität und Transdisziplinarität (z.B. bilingualer GU, historisch-politische Bildung). Das Modul enthält auch praxisorientierte Phasen der Erprobung und Einübung von Lehrerhandeln, der Produktion unterrichtstauglicher Materialien sowie der Beobachtung, Erforschung oder Evaluation von Lernsituationen.</p> <p>Qualifikationsziele:                  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen im vollen Umfang Theorien und Modelle der Allgemeinen und der Geschichtsdidaktik und können diese Kenntnisse in die Dimensionen methodischen Handelns (Sozial-, Aktions-, Verlaufsformen) transformieren</li> <li>- kennen Resultate geschichtsdidaktischer Lehr-Lern-Forschung im Ansatz (z.B. hermeneutische Analyse von Lernzeugnissen, Erforschung subjektiver Theorien, quantitative Leistungsstudien)</li> <li>- können Ergebnisse ausgewählter Teilbereiche der geschichtsdidaktischen Forschung ansatzweise erläutern und beurteilen</li> <li>- planen, realisieren und werten kleinere Teilprozesse empirischer Unterrichtsforschung ansatzweise selbstständig aus</li> <li>- verfügen über vertiefte theoretisch fundierte Kenntnisse in der kriterien- und adressatengerechten Aufgabenentwicklung sowie der Bewertung und Beurteilung der von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen</li> <li>- wissen ansatzweise, wie sie weiterführendes Interesse an der Geschichte und Grundlagen des lebenslangen Lernens im GU entwickeln</li> <li>- kennen ansatzweise die Grundlagen der Lernprozessdiagnostik im Fach Geschichte</li> <li>- erkennen im Ansatz spezielle Begabungen im historischen Lernen und kennen Möglichkeiten der Begabtenförderung</li> <li>- kennen unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung im Fach Geschichte sowie deren spezifische Besonderheiten, Vorzüge und Nachteile</li> <li>- kennen Verfahren der kategorialen Unterrichtsanalyse sowie zur Verbesserung der -Unterrichtsqualität und fachspezifischen -kommunikation im Ansatz</li> <li>- besitzen die Befähigung und den Willen zur Teilnahme am öffentlichen Diskurs über Geschichte und reflektieren vor diesem Hintergrund die Sinn- und Lernangebote der uns umgebenden Geschichtskultur.</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>zwei Lehrveranstaltungen mit je 2 SWS Präsenzzeit                  a) Geschichtsdidaktisches <i>Vertiefungsseminar</i>: regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung, ggf. Vortrag/ Präsentation mit Thesepapier.                  Das Vertiefungsseminar besitzt entweder einen problemorientierten oder historisch-epochalen Schwerpunkt.</p>

Lehramtsmasterstudiengang 60 SP – Geschichte

Lehr- und Lernformen	b) <i>Übung</i> : kleinere schriftliche Vorbereitungen, ggf. Leitung einer Gruppendiskussion nach einem vorbereiteten Impulsvortrag c) [nur für Absolventen des KM mit Geschichte als FW1]: weitgehend eigenständig geplantes und durchgeführtes <i>Studienprojekt</i> mit empirischen Anteilen
Voraussetzungen für die Teilnahme	abgeschlossenes BA-Grundlagenmodul Geschichtsdidaktik bei Kleinem Master mit Fach 1 Geschichte: abgeschlossenes Modul SpSt Geschichte während des BA-Studiums
Modulprüfung	Klausur (120 Minuten)
Häufigkeit des Angebots	mindestens einmal im Studienjahr
Arbeitsaufwand	a) 330 Stunden (FD 1): Vertiefungsseminar 90, Übung 30, Studienprojekt 180, Klausur 30 b) 150 Stunden (FD 2): Vertiefungsseminar 90, Übung 30, Klausur 30
Dauer des Moduls	1-2 Semester



## Anlage 4.2

**Geschichte**

## Programm für das Unterrichtspraktikum

## 1. Geltungsbereich

Das Praktikumsprogramm gilt für Studierende der Lehramtsmaster-Studiengänge, die an der HU erfasst sind. Es regelt die Unterrichtspraktika in den Modulen Schulpraktische Studien der Fachdidaktiken.

## 2. Ziel des Unterrichtspraktikums

ist der Erwerb fachdidaktischer und pädagogischer Fähigkeiten, deren Details der nachstehenden Liste zu entnehmen sind:

Die Studierenden

- kennen weitgehend den Aufbau und die Inhaltlichkeit der curricularen Vorgaben des Unterrichtsfachs Geschichte (z.B. epochaler, diachroner, biographischer Zugriff, Kompetenzmodell mit der integrierenden narrativen Kompetenz) und planen auf dieser Basis selbstständig Unterricht
- kennen weitgehend das Verhältnis zwischen der Geschichte als Wissenschaft und Unterrichtsfach
- reflektieren weitgehend selbstständig Zielsetzungen, Inhalte, Erkenntnismethoden und moderne mediale Repräsentationsformen im GU aus fachdidaktischer Perspektive (im Hinblick z.B. auf Problem-, Subjekt-, Handlungsorientierung und Wissenschaftspropädeutik)
- kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden (z.B. erarbeitend, aufgabenbasiert, forschend-entdeckend, projektförmig) und Aufgabenformen für den GU und wissen, wie man sie anforderungs- und situationsspezifisch einsetzt
- kennen weitgehend die Möglichkeiten eines anforderungs- und situationsgerechten Einsatzes von Medien (inkl. Neuer Medien) im GU
- besitzen in vollem Umfang die Fähigkeit, bei Lernenden das historische Verstehen und den Erkenntnistransfer zu fördern
- vermitteln und fördern wesentliche Lern- und Arbeitsstrategien des GU
- kennen weitgehend die Regeln der unterrichtlichen Kommunikationsstruktur (z.B. Planungs-, Informations-, Lehr-, Arbeits-, Reflexions-, Streit-, Prüfungsgespräch)
- kennen weitgehend Risiken und Gefährdungen des Kindes- und Jugendalters sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten, auch durch die Mittel historischer Bildung
- wählen in ihrem eigenen GU Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen weitgehend sach- und fachgerecht aus

- planen ihren GU im Ansatz von den Voraussetzungen der jeweiligen Lerngruppe ausgehend (z.B. durch Rücksicht auf lebensweltliche Erfahrungen, fachliches Vorwissen, historical concepts, Fähigkeiten, Einstellungen bzw. Werturteile, Motivationslagen)
- setzen bei speziellen Lernausgangslagen adäquate, binnendifferenzierende Fördermöglichkeiten bzw. Beratungsformen ein
- beurteilen kritisch die wichtigsten Schulbücher, Lehr- und Lernmaterialien für den GU und setzen diese sinnvoll in ihrem Unterricht ein
- vermitteln den Schülerinnen und Schülern spezielle Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens im GU
- reflektieren demokratische Normen und Werthaltungen im Sinne einer historischen Weltansicht und können mit den Schülerinnen und Schülern wertbewusste Haltungen sowie das selbstbestimmte Urteilen und Handeln schrittweise einüben
- beachten ansatzweise die kulturelle und soziale Vielfalt der jeweiligen Lerngruppe, indem sie das historische Lernen im Ansatz interkulturell gestalten
- verständigen sich ansatzweise auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen auf der Grundlage eines niveaugestuften Kompetenzentwicklungsmodells
- nutzen ansatzweise Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit

## 3. Zeitraum

Das Modul beginnt mit einer semesterbegleitenden Vorbereitungsveranstaltung.

Bestandteil des Moduls ist das Unterrichtspraktikum, das in der vorlesungsfreien Zeit als Blockpraktikum zu absolvieren ist. Das Modul endet mit einer Nachbereitungsveranstaltung und schließt mit einer Modulprüfung ab. Das Modul des zweiten Faches ist überwiegend im Wintersemester zu studieren. Nach Einweisung in die Schule können die Studierenden in Absprache mit ihrer Mentorin/ihrem Mentor semesterbegleitend das entsprechende Fach hospitieren.

## 4. Anmeldung

Der Praktikumsplatz wird vom Praktikumsbüro des Servicezentrums Lehramt zugeteilt.

Die Zuteilung basiert auf dem Antrag der Studentin/des Studenten, der bis zum 20. Oktober im

ersten Semester an das Praktikumsbüro des Servicezentrums Lehramt zu richten ist. Das Antragsformular wird vom Praktikumsbüro elektronisch zur Verfügung gestellt.

Die Studierende/der Studierende hat keinen Anspruch auf einen Praktikumsplatz an einer bestimmten Schule. Die Vergabe erfolgt unter lehrorganisatorischen und kapazitären Gesichtspunkten.

#### 5. Voraussetzung zum Praktikum

Das Unterrichtspraktikum setzt voraus, dass die Vorbereitungsveranstaltung erfolgreich absolviert wurde. Die Leiterin/der Leiter dieser Veranstaltung bestätigt gegenüber dem Praktikumsbüro die erfolgreiche Teilnahme bis spätestens zum Ende der Vorlesungszeit des laufenden Semesters.

Sollte sich abzeichnen, dass die erfolgreiche Teilnahme nicht erwartet werden kann, sollte dies dem Praktikumsbüro rechtzeitig vom Veranstaltungsleiter angezeigt werden, damit keine personenbezogene Schuleinweisung erfolgt, die zurückgenommen werden muss.

#### 6. Anforderungen an das Praktikum

Semesterbegleitend zwischen April und Ende Juni finden zunächst 30 Hospitationen statt, die von den Praktikanten bzw. Praktikantinnen individuell mit ihrem Mentor oder ihrer Mentorin geplant und abgesprochen werden. Spätestens kurz vor den Schulsommerferien legen die Praktikanten bzw. Praktikantinnen zusammen mit ihrem Mentor oder ihrer Mentorin fest, in welchen Schulklassen und zu welchen Terminen (im neuen Schuljahr nach den Schulsommerferien, bis spätestens Mitte September) sie eigenständig 12 Unterrichtseinheiten durchführen werden, deren Entwürfe aus dem vorbereitendem Hauptseminar übernommen werden dürfen. Mindestens 6 Unterrichtsstunden sind

vollständig durchzuführen, die anderen Unterrichtsstunden können nach Absprache mit dem Mentor oder der Mentorin entsprechend der erforderlichen fachdidaktischen Kompetenzentwicklung auch als ausgewählte Unterrichtsteile ausgestaltet werden. Die Praktikanten bzw. Praktikantinnen werden beim eigenen Unterricht zweimal vom Dozenten bzw. von der Dozentin besucht und beraten, das Ergebnis der Besuchsunterrichtsstunden ist schriftlich festzuhalten; einem der Unterrichtsversuche schließt sich ein Auswertungs- und Beratungsgespräch an. Im Anschluss an das Praktikum ist ein Praktikumsbericht zu verfassen.

Eine Benotung der Unterrichtsversuche erfolgt nicht. Einem Unterrichtsversuch schließt sich ein Auswertungs- und Beratungsgespräch an.

#### 7. Betreuung

Die Praktikantin/der Praktikant wird durch einen Lehrenden der Universität und eine Mentorin/einen Mentor der Schule betreut. Die/der betreuende Lehrende der Universität besucht die Praktikantin/den Praktikanten mindestens zweimal während des Praktikums, um ihre/seine Unterrichtsstunde zu beobachten. Sie/er nimmt Einsicht in die Vorbereitungsunterlagen und führt ein Auswertungs- und Beratungsgespräch, an dem nach Möglichkeit die Mentorin/der Mentor teilnimmt.

#### 8. Nachweis

Die Mentorin/der Mentor oder die Schulleiterin/der Schulleiter bestätigen das ordnungsgemäße Absolvieren des Praktikums auf einer Bescheinigung, die im Prüfungsbüro des jeweiligen Faches einzureichen ist.

# Geschichte

## Fachspezifische Anlagen zur Prüfungsordnung für das Masterstudium für das Lehramt

Anlage 1  
Übersicht Modulabschlussprüfungen im Masterstudium für das Lehramt

**Geschichte**

Modul	SP des Moduls	Form und Umfang der Modulabschlussprüfung
<b>Pflichtmodule</b>		
ME-01 Schulpraktische Studien (Geschichte ist Fach 2)	11	Portfolio aus schriftlichen Unterrichtsentwürfen mit Reflexionen über selbst erteilten Unterricht („Praktikumsbericht“), kurze schriftliche Ausarbeitungen zu ausgewählten Problemen der Geschichts- didaktik auf der Grundlage eigener Praxis- erfahrungen; abschließende Reflexion über Lernfortschritte und noch bestehende Professionalisierungsdefizite
ME_02 (Geschichte ist Fach 1)	11	Klausur (120 Minuten)
ME_02 (Geschichte ist Fach 2)	05	Klausur (120 Minuten)
<b>Masterarbeit</b>		
FD1	15	Schriftliche Hausarbeit (ca. 50 Seiten) und mündliche Verteidigung (20 Min.)
FD2	15	Schriftliche Hausarbeit (ca. 50 Seiten) und mündliche Verteidigung (20 Min.)

Anlage 2

Übersicht Zulassungsvoraussetzungen für die Masterarbeit

**Masterarbeit im Fach Geschichte**

Voraussetzungen für die Anmeldung:

- a) Geschichte ist Fach 1:  
Bestätigung der Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls ME\_02
- b) Geschichte ist Fach 2:  
erfolgreicher Abschluss des Moduls ME\_02